



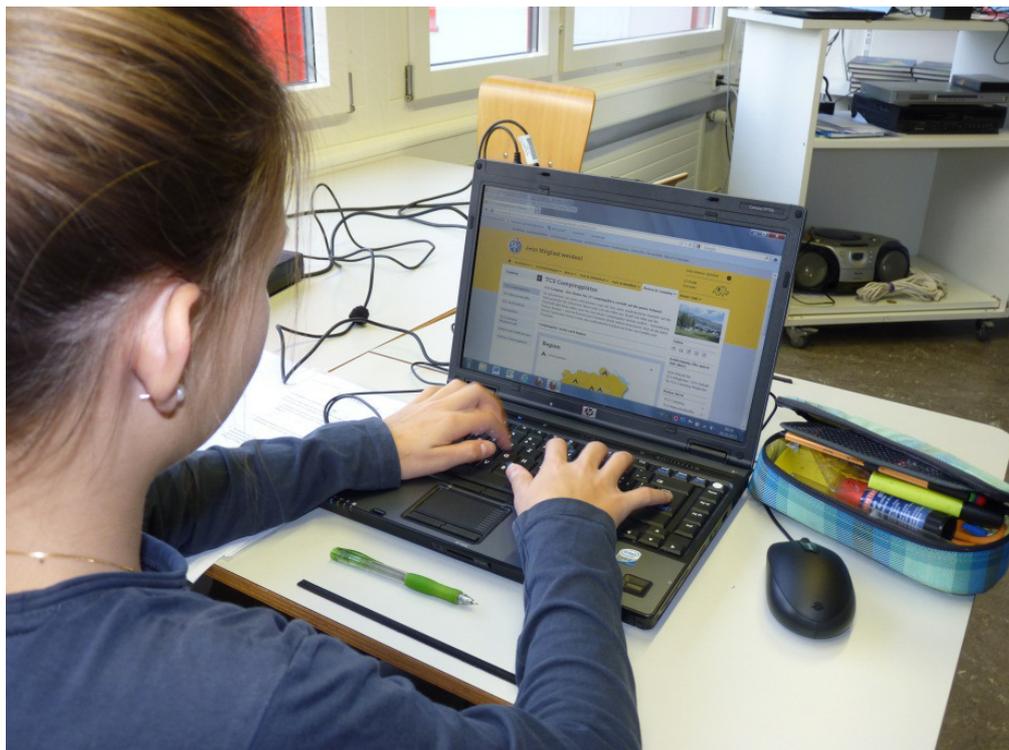
Willisau

Hauptschulleitung
Schlossfeldstrasse 1

T 041 972 83 51
F 041 972 83 59

schulleitung@willisau.ch
www.schule-willisau.ch

Jahresbericht 2013/2014



Inhaltsverzeichnis

1.	VORWORT	3
2.	HÖHEPUNKTE AUS DEM SCHULJAHR: BEISPIEL SCHULHAUS SCHLOSS I	5
3.	SCHÜLER-RÜCKSPIEGEL: 3., 5., 7., 9. KLASSE	6
4.	EXPLORE IT	11
5.	PROJEKT WILLISAU 2015	13
6.	GROSSPROJEKT STUNDENPLANUNG	14
7.	TAGESSTRUKTUREN	17
8.	LA GALA	18
9.	BERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT	19
10.	RÜCKBLICK AUS SICHT EINES HAUSWARTES	24
11.	PERSONAL: ANZAHL LEHRPERSONEN, AUSTRITTE, EINTRITTE	25
12.	SCHÜLERZAHLEN: ANZAHL SCHÜLER, ANZAHL ABTEILUNGEN, SCHULABGÄNGER UND IHRE WEITERE LAUFBAHN	26
13.	NACHWORT	29

1. Vorwort

Das Schuljahr 2013/2014 war auf der strategischen Ebene ein bewegtes und intensives Jahr. So gab es einige wegweisende und zukunftsorientierte Entscheide zu fällen und entsprechende Abklärungen in die Wege zu leiten.

Schulentwicklung

Die Steuergruppe hat der Schulpflege und dem Stadtrat den Bericht „Schule Willisau 2015“ vorgelegt. Diese hat sich seit 2011 intensiv mit der Weiterentwicklung der Schule Willisau auseinandergesetzt. Der Entscheid der Schulpflege und des Stadtrates für die Einführung des Zweijahres-Kindergartens, das altersgemischte Lernen auf der Primar- und den Wechsel zum integrierten Modell auf der Sekstufe hat Anlass zu angeregten Diskussionen gegeben.

Es gab von Seiten der Lehrerschaft einen grossen Widerstand gegen die Umsetzungspläne im Bereich altersgemischtes Lernen auf der 3. – 6. Klasse und Einführung des ISS-Modelles auf der Sekstufe. Es galt die Anliegen der Lehrpersonen ernst zu nehmen, Alternativen für das weitere Vorgehen zu suchen und sie besser in den Prozess einzubinden.

Unter der Führung je eines Schulleitungsmitgliedes wurden Arbeitsgruppen für die 3. bis 6. Primarklasse und die Sekundarschule gebildet um Vorschläge zu erarbeiten, wie mit der zunehmenden Heterogenität der Lernenden umzugehen sei und wie die Schule Willisau dem Gebot der Integration gerecht werden könne. Weitere Stichworte für Abklärungen sind: Kohärenz (klassen- und stufenübergreifend), Beurteilungspraxis und Partizipation der Lernenden an der Sekundarstufe oder der Ausbau der Kooperation zwischen den Lehrkräften.

Die Arbeitsgruppen stellen ihre Arbeit im März 2015 der Schulpflege vor. Diese hat dann über einen möglichen Rückkommensantrag an den Stadtrat zu entscheiden.

Ziel ist es, das wir mit diesem Prozess eine breit akzeptierte und auf unsere Schule zugeschnittene Weiterentwicklung definieren und umsetzen können.

Schulpflege

Auf Ende des Jahres 2013 hat Silvia Arnold ihre Demission als Schulpflegepräsidentin eingereicht, um sich beruflich weiterzubilden. Im Namen der Schulpflege und der Schulleitung danken wir Silvia Arnold für die gute Zusammenarbeit und für ihr Engagement zum Wohle der Kinder und der Schule Willisau. Als neues Mitglied ist Ende März 2014 Armin Heller in die Schulpflege gewählt worden und hat das Ressort Öffentlichkeitsarbeit inne.

Finanzen

Im Bereich Finanzen zeigt die aktuelle Finanzlage der Gemeinde Willisau auf, dass wir auch künftig umsichtig und haushälterisch mit unseren Ressourcen umzugehen haben. Die Ablehnung des Budgets an der Gemeindeversammlung vom 25. November 2013 und die anschliessend „budgetlose Zeit“ hat teilweise zu Unsicherheiten und auch zum Nachdenken und diskutieren angeregt. Die Schule Willisau wird auch künftig das Wünschbare vom Machbaren unterscheiden und offen sein für kreative Lösungen.

Schulraumplanung

10 Jahre nach der Fusion der Schulen Willisau-Stadt und Willisau-Land zur Schule Willisau stehen die nächsten räumlichen Veränderungen an. Aufgrund der Einführung des 2-Jahres-Kindergartens steht fest, dass das Platzangebot einer Erweiterung/Ausbau bedarf. Eine Arbeitsgruppe hat in diesem Schuljahr die Arbeit aufgenommen und ist dabei, die verschiedenen Möglichkeiten zu prüfen und Vorschläge zu erarbeiten.

Dank

Es war das erste Schuljahr von Lilli Ambauen als Schulleiterin Primarstufe. Sie hat sich in kurzer Zeit äusserst kompetent in ihr Aufgabengebiet eingearbeitet. Der ganzen Schulleitung danke ich herzlich für ihr Engagement und ihre professionelle Führung der Schule Willisau. War doch ihre Arbeit im vergangenen Schuljahr nicht immer einfach!

Der Schule Willisau wird von vielen Seiten Wohlwollen und Wertschätzung entgegengebracht. Das ist nicht selbstverständlich und gibt Motivation und positive Kraft, um sich täglich für die verschiedenen Anliegen einzusetzen.

Madlène Schmidiger, Präsidentin Schulpflege Willisau



2. Höhepunkte aus dem Schuljahr: Beispiel Schulhaus Schloss I

Im Schuljahr 2013/14 starten wir neben zwei 1. Klassen und drei 2. Klassen neu wieder einmal mit einer 1./2. Klasse. Wie lässt sich altersgemischtes Lehren und Lernen an dieser Mischklasse wohl umsetzen? Wir sind gespannt.

Am 19. August 2013 öffnet sich das Tor zum neuen Schuljahr – freudig gespannt auf das, was wir in den kommenden Monaten erfahren, erleben und lernen dürfen, treten wir alle ein: 118 Kinder, Lehrpersonen, die Hauswartfamilie und die Betreuerinnen der Tagesstrukturen.

50 Kinder, begleitet von ihren Eltern, beginnen stolz und erwartungsvoll die erste Klasse. Nach einem gemeinsamen Willkommensritual, treffen sich die einzelnen Klassen in ihren Schulzimmern. Die tollen neuen Schultaschen werden ausgepackt und das mitgebrachte Material im eigenen Pult versorgt. Nun kann's losgehen!

Am Dienstag in der dritten Schulwoche findet unser Sporttag statt. Sport und Spass steht im Mittelpunkt. Das erleben die Kinder auf interessante Art und Weise.

Nicht auf Anhub können wir die Herbstwanderung durchführen, doch das Warten lohnt sich: Bei wunderbarem Sonnenschein geniessen wir zusammen mit den Kindergärtlern in altersdurchmischten Gruppen die diesjährige Herbstwanderung.

Am Donnerstag 14. November findet im Städtchen Willisau zum 25. Mal der Räbeliechtli-Umzug statt. Anlässlich dieses Jubiläums nehmen nebst den Kindergärten und der Basisstufe Schülen auch die Willisauer 1. und 2. Klässler und Kinder der HPS teil. Im Voraus wird in unserem Schulhaus tatkräftig gearbeitet. Beim Aushöhlen und Verzieren der Räben dürfen wir auf die Unterstützung vieler Eltern zählen.

Die Adventszeit hat ihre ganz besondere Stimmung. Mit Freude besuchen die 1. Klässler am 6. Dezember den Samichlaus im Wald, während die 2. Klässler in Ateliers Adventliches für die Schulhausdekoration gestalten. Immer am Freitag versammeln wir uns beim geschmückten Tannenbaum und singen gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder. Die beiden 1. und die 1./2. Klasse erfreuen ihre Familien mit einem Adventskonzert, bei dem auch die Musik-Grundschule mithilft.

Am 6. Januar 2014 beginnt die Schule wieder. Ab und zu begegnet man an diesem Montag stolzen Königinnen und Königen mit goldener Krone.

Kurz vor den Fasnachtsferien lädt die Klasse 2c zu einem Theater ein. Wir erleben eine „Reise durchs Jahr“ und staunen, was die Kinder gesanglich, rhythmisch und schauspielerisch erarbeitet haben und mit wie viel Herzblut sie dies vorspielen!

Am 21. Februar findet für alle 1. bis 4. Klässler der beliebte Fasnachtsmorgen statt: Hexen, Indianer, Piraten, Clowns, Tussis, Pippis, Gespenster... und sogar eine Banane vergnügen sich in der Parcours-Halle, bei der Mini-Playback-Show, dem Schmink-Studio, dem Spielzimmer, beim Lotto, an der Kuchen- und Getränkebar etc.

Während der Begegnungstage vom 26. bis 28. März öffnen wir für Eltern und weitere Interessierte die Schulzimmertüren ganz offiziell.

Zwischen Fasnacht und Ostern steht das „Huhn“ im Mittelpunkt: In einem Brutkasten, entwickeln sich - geschützt von einer Eischale - Küken. Dank unserem Hauswart ist dafür gesorgt, dass die Eier auch am Wochenende gedreht werden. Wie oft stehen Kinder vor dem Brutkasten, beobachten, sprechen zusammen und zählen, wie viele Tage es noch geht bis zum Schlüpfen. Eines Morgens geht ein Jubeln durchs Schulhaus: Das erste Küken ist geschlüpft und ihm folgen 11 weitere. Nach ein paar ruhigen Tagen unter der Wärmelampe, dürfen die Kinder die Küken in die Hände nehmen und streicheln. Das ist ein Fest!

Am Dienstag vor Ostern ist für alle 1. bis 4.-Klasskinder Waldmorgen – es ist ein Anlass, der vom Schülerrat initiiert wurde. Beim Waldpavillon ist trotz eher kühlen Temperaturen kreatives Spielen Trumpf.

Vom 26. bis 28. Mai finden drei Projektvormittage des Kindergartens und der 1./2. Klasse unter dem Motto „Ich bin ein Künstler“ statt. Die kleinen Künstler räumen zum Beispiel Kunst auf, experimentieren vielfältig mit Farben und Formen oder gestalten Mandalas.

Zwischen Ende Mai und Mitte Juni erleben alle Klassen einen tollen Schulisestag.

In den letzten Schulwochen steht die Themenarbeit im Zentrum des Unterrichts. Es ist eindrücklich, wie engagiert die Kinder an ihren selbstgewählten Themen arbeiten und ihr Resultat am Schluss der Klasse präsentieren.

Am 27. Juni findet der Schnuppermorgen statt. Die neuen Erstklasskinder lernen ihre neue Lehrperson, ihre Klassenspänli und das Erstklassschulzimmer kennen.

Langsam rundet sich das Schuljahr. In den Klassen wird der letztmögliche Schulstoff vermittelt, es wird aufgeräumt und geputzt. Ganz individuell beenden die Klassen das Schuljahr – dankbar, dass wir auf ein abwechslungsreiches und gesundes Schuljahr zurückblicken dürfen.

3. Schüler-Rückspiegel: 3., 5., 7., 9. Klasse

Primarklasse 3a

Es war toll, als wir das Feuerwehrmagazin besuchen konnten. Die Demonstration mit dem brennenden Fett war mega cool. Im Wald mussten wir zu diesem Thema auch noch ein Feuer machen. Herr Bosshart zeigte uns, wie man eine Feuerstelle macht. Jetzt haben wir das Thema Schnecken. Als wir mit dem Thema begannen, hat es in Strömen geregnet, darum fanden wir viele Schnecken. Beim Thema Post besuchten wir das Postgebäude. Wir durften selber einen Brief abstempeln. Die Schulreise zur Krienseregg hat uns gefallen. Es hat dort einen grossen Spielplatz. Unser Jahresthema Jassen gefällt uns. Wir finden den Zapfenjass lustig.

Es war ein schönes Schuljahr mit Herrn Bosshart. Er ist ein netter Lehrer.

Sarah Reber, Leonie Matter, Gian Birrer und Leandro Mugglin

Primarklasse 5b

Im neuen Schuljahr war vieles neu. Wir kamen in ein neues Schulhaus, waren bei einer neuen Lehrerin, und das Fach Französisch kam auch noch neu dazu. Auch in den übrigen Fächern kam viel Neues. Den Zukunftstag fand ich sehr cool! Auch die Klassenlektüre „Jaromir bei den Rittern“ zum M+U-Thema Ritter und Burgen war toll. Dass wir dazu auch noch Fragen beantwortet haben, fand ich spannend. Und auch die Projektwoche war ein voller Erfolg. Mit der Explore-it Kiste zu arbeiten machte total viel Spass.

Der Höhepunkt war sicher der Ausflug nach Rathausen zur CKW. Das Drucken in der Stadtmühle war sehr interessant, wir lernten wie man das machen musste. So etwas hatte ich vorher noch nie gesehen.

Gegen Ende Schuljahr fand noch der Sporttag statt. Mir haben die Spassspiele speziell gut gefallen. Auch die Schulreise war lustig. Wir gingen zuerst mit dem Zug nach Wolhusen, dann mit dem Bus nach Chapellbodenbrücke und von da aus dem Emmenuferweg entlang bis nach Schüpheim wo wir gebrätelt haben. Anschliessend gingen wir noch in die Badi. Das Tollste war da die Wasserrutsche. Ich glaube es hat allen Spass gemacht.

Ich freue mich jetzt auf die Sommerferien und danach auf die 6. Klasse.

Jasmin Arnold



Sek B 1a

Das Schuljahr ist so schnell vorbei gegangen und ich habe viel erreicht. Der Umstieg in die Oberstufe war am Anfang etwas komisch. Ich gewöhnte mich aber schnell daran. Auch mit meinen Schulkollegen und -kolleginnen freundete ich mich schnell an.

Neu war für mich, dass man viele verschiedene Lehrer in unterschiedlichen Fächern hat. Die neuen Fächer, wie Geschichte, Naturlehre, Hauswirtschaft, Lebenskunde und Geographie, gefallen mir sehr. In der Mathematik hatten wir am Anfang die wichtigsten Themen aus der Primar als Repetition. Danach kamen neue Themen dazu, wie zum Beispiel Winkel messen oder Wasserstand messen.

Was mir in diesem Jahr gefallen hat ist, dass man durch die verschiedenen Fächer viel Abwechslung hat. Jedes halbe Semester kriegen wir einen Zwischenstand der Noten. Das finde ich gut, denn so kann ich erkennen, wo ich noch arbeiten muss. Das ganze Jahr hindurch führten wir ein Jahreshaft, in welchem wir wichtige Dinge zur Schule und auch die einzelnen Noten der Tests eintragen. Jeder Schüler von uns hat ein eigenes Notebook. Ich finde es gut, weil ich da auch Texte schreiben und Frau Keller über das Educanet schicken kann.

Ein Highlight des Jahres war die Schulreise auf das Stanserhorn. Auch das Skilager auf der Lenzerheide war toll. In der Lebenskunde arbeiteten wir mit dem Berufswahlordner. Zuerst lernte man seine eigenen Interessen kennen. Danach lernte ich die Berufswahl kennen. In der Projektwoche zur Berufswahl konnten wir in verschiedenen Berufen reinschauen.

Ich freue mich auf das nächste Schuljahr. Und darauf weitere Ziele zu erreichen.

Kathrin Birrer

Sek B 1a

Als ich in die Sek kam, war ich am Anfang sehr müde am Abend. Es war eine grosse Umstellung von der Primar zur Sek. Wir haben viel mehr Schule als in der 6. Klasse. Wir haben viel mehr Fächer. Ich habe mir das in der Primar anders vorgestellt, als es jetzt ist. Wir haben viele tolle Sachen und Ausflüge zusammen gemacht, zum Beispiel die Schulreise, die Badi, der Klassentag oder wir setzten uns für den Umweltschutz ein.

Inzwischen habe ich mich gut eingelebt. Am Anfang war es etwas schwierig zu wissen, welche Fächer wir wann haben und wie lange wir Schule haben. Ich musste mich zuerst daran gewöhnen, dass wir 2-mal bis 16:00 Uhr und 2-mal bis 17:00 Uhr Schule haben. In unserer Klasse ist es sehr lustig. Wir sind auch nicht so eine grosse Klasse. Wir haben im Schulzimmer mehr Platz und die Lehrer haben mehr Zeit für die Schüler. Wir hatten zwei Projektwochen. In der ersten hatten wir eine Einführung für die Laptops und in der zweiten eine Woche Berufswahl, wo wir zwei Tage in einen Betrieb gehen durften. Wir konnten auch eine Woche ins Skilager in die Lenzerheide gehen. Am 17. April haben wir mit der anderen B-Klasse eine Osterparty gemacht.

Nächstes Jahr werden die beiden B-Klassen zusammengelegt. Ich finde diesen Zusammenschluss nicht so gut, weil wir dann viel mehr Schüler sind und wir weniger Platz im Schulzimmer haben.

Ich freue mich auf die 2. Sek.

Manuel Birrer

Sek B 1b

Als wir noch in der 6. Klasse waren, konnten wir einen Schnuppertag bei Herrn Kunz machen. Es war ziemlich lustig, weil wir viele neue Gesichter kennen lernten. Wir mussten uns vorstellen und bekamen einen Glückskäfer. Unser erster gemeinsamer Ausflug war die Schulreise auf den Napf. Wir mussten um 05:00 Uhr bereitstehen. Mir wurde plötzlich schlecht. Als wir oben waren, habe ich ein bisschen geschlafen und dann ging es mir wieder besser. Der Sonnenaufgang war wunderschön.

Die Herbstwanderung führte uns noch ein zweites Mal auf den Napf. Die Projektstage zum Thema Medienbildung fand ich interessant. Wir lernten die Internetrecherche, Gefahren des Internets, Textverarbeitung, Bildbearbeitung und das Präsentieren in einer Form von einer Power Point kennen.

Die Zebi war ein Ausflug Richtung Luzern. Wir bekamen einen Einblick in die Berufswelt. Es war sehr spannend und lustig. Ich konnte viele verschiedene Sachen ausprobieren.

In der 18. Schulwoche kam dann ein Praktikant, Herr Fischer, zu uns. Wir hatten bei ihm Mathematik, Musik, Sport und Lebenskunde. Wir gingen ins Skilager in die Lenzerheide. Es war eine super tolle Woche. Ich kannte meinen Skilehrer. Er war im STV Lager in der Küche.

In der 25. Schulwoche führten wir im Ostergau eine Amphibienaktion durch, in welcher wir viele Frösche über die Strasse getragen haben. Etwas später hatten wir einen Sporttag. Ich musste Mountainbiken. Etwa auf halber Strecke bin ich in einer Kurve ausgerutscht und gestürzt.

Kurz danach besuchten wir das Jugendtheater: Krabat's Erbe. Ich kannte ein paar Schauspieler. Auf der Schulreise am 2. Juni gingen wir mit der Cabriobahn auf das Stanserhorn. Beim Runterlaufen gingen wir noch bräteln und rodeln. Das Rodeln war nicht so spannend, weil es etwas langsam war.

Es war ein super cooles Jahr. Ich hoffe das nächste wird wieder so cool.

Brian Büchli

Sek B 1b

Ich fand das Schuljahr super! Es gab viele schöne Ereignisse. Eines war z.B. die Ausflüge, die wir machten. Dazu gehörten der Klassentag (gingen auf den Napf), die Herbstwanderung (Menzberg-Napf-Lutherbad), die Osterparty (Bräteln auf dem Mättenberg), die Zebi (Berufsausstellung in Luzern), das Skilager (Lenzerheide, Graubünden) und die Schulreise (Stanserhorn-Wirzweli). Wir haben viel Abwechslung in dem Schuljahr gehabt, z.B. der Praktikant Herr Fischer, die vielen Ausflüge, die ich schon erwähnt habe, und weiteres. Wir haben an vielen Aktionen mitgemacht und konnten noch ein bisschen Geld in die Klassenkasse holen. Das fand ich sehr gut.

In der Klasse kommen alle gut miteinander aus und können gut miteinander arbeiten. Wir haben zusammen schöne, coole und interessante Projektwochen über die Themen ICT (wir arbeiteten mit dem Computer und lernten die Gefahren des Internet kennen) und Berufswahl (wir lernten die Berufswelt ein Stück besser kennen und besuchten verschiedene Betriebe) erlebt und vieles dazu gelernt.

Vor den Weihnachtsferien haben wir uns gegenseitig schöne Glücksprüche geschrieben und Simone hat uns verlassen und ging nach Menznau in die Schule. Wir haben uns auch manchmal an den Mittwochnachmittagen gesehen, wenn man beispielsweise Nachsitzen musste. Das war aber nicht so schlimm.

Zurzeit machen wir bei dem Tippspiel der WM in Brasilien im SRF mit. Das ist sehr witzig zurzeit bin ich auf dem 7. Platz. Ich bin zwar nicht sehr gut mit Fussball befreundet, aber das macht viel Spass. Ich finde wir haben zusammen ein super Schuljahr erlebt!

Jasmin Bättig

Sek B 3

Unsere Schulzeit war eine sehr schöne, aber doch auch anstrengende Zeit. Nach sechs langen Jahren war es endlich soweit und die Primarschule war zu Ende. Die Klassen wurden in unterschiedlich schulische Leistungen neu eingeteilt. Es war ein schwerer Abschied, wir freuten uns aber auf die Herausforderung der Sekundarschule.

Der erste Schultag in der Sekundarschule war ein neues Kennenlernen der Klassenkameraden und der Klassenlehrerin. Es war ein Vorteil, dass man schon ein paar aus der Primarschule kannte. Unser Klassengeist war deshalb schon von Anfang an sehr gut, da wir fast alle den gleichen Humor hatten. Frau Kneubühler war uns schon von Anfang an sympathisch, deshalb gingen wir sehr gerne in die Schule. Unsere Klasse veränderte sich von Jahr zu Jahr, der Zusammenhalt wurde immer besser.

Das Highlight der 2. Sekundarstufe war das Klassenlager in Tennwil am See. Da wir permanent zusammen waren, lernten wir uns auch „privat“ besser kennen. Es bildeten sich kleine Grüppchen, die sich aber schlussendlich wieder auflösten.

Nach den Sommerferien kam die erste Wehmut auf, da wir die Schule bald einmal verlassen werden müssen. Das 3. und letzte Sekundarschuljahr begann mit der grossen Suche nach Lehrstellen. Die Zeit verging immer schneller und wir trennen uns nun alle mit schweren Herzen.

Linda Hellmüller, Monika Mitrova, Gjoana Tuqi

4. explore it

Wir tüfteln, erforschen, erfinden und basteln

„Esch das cool!“

„Mega geil, wie das flitzt!“

„Ou, jetzt ha mi brönnt!“

„Das macht mer Spass!“

„Wie hesch du das gmacht, dass es so schnöu god?“

Solches und ähnliches hörte man während der Projektwoche der 5. Klassen vom 2. bis 6.6.2014. An drei Morgen durften sich die Kinder zu zweit mit dem Inhalt einer explore-it-Kiste zum Thema „Energie macht mobil“ beschäftigen. Mit viel Eifer wurden Fahrzeuge gebastelt, die mit elastischer-, elektrischer- oder mit Wärmeenergie betrieben wurden. Wie wirken sich Reibung, Gewicht und Luftwiderstand aus? Wie geht es schneller, höher, weiter? Das waren Fragen, denen die Kinder mit Begeisterung nachgingen.

Technik ist ein bedeutendes Element unserer Kultur, prägt unsere Zeit und beeinflusst unsere Zukunft. Die Auseinandersetzung mit Technik wird auch in verschiedenen Lehrplänen gefordert. Gleichzeitig ist es aber schwierig, geeignetes Unterrichtsmaterial zu finden, kommt hinzu, dass die Aufarbeitung der Inhalte viel Fachwissen und Zeit beansprucht.

In diesem Sinne sind die explore-it-Kisten in vielfacher Hinsicht ein Top-Angebot für Schulen! Herzlichen Dank der Gemeinde für diese wertvolle Unterstützung!

Kathrin Baumeler-Leu, Klassenlehrperson PS 5a





Technik entdecken – „explore-it“

Unterrichtseinheit mit den Klassen A1, B1a und B1b

Obwohl Technik unseren Alltag entscheidend beeinflusst und dies in Zukunft wahrscheinlich noch in viel grösserem Ausmass tun wird, sind Technik und Naturwissenschaften vernachlässigte Themen in der Volksschule.

„explore-it“ bietet unseren Jugendlichen die Möglichkeit, sich nicht nur theoretisch, sondern vor allem praktisch mit alltäglichen technischen Phänomenen auseinanderzusetzen. Dabei stand jeweils zwei Lernenden eine Box (siehe unten) mit diversen Bastellmaterialien zur Verfügung. Eine detaillierte Anleitung führte die Lernenden durch die verschiedenen Experimente. Es waren vor allem Teamwork und ein schrittweises Vorgehen gefordert. Hatte man mit der Anleitung erst mal den Basisteil hinter sich, konnten die Lernenden frei experimentieren, optimieren und verändern.

Thematisch legten wir uns auf zwei Schwerpunkte fest. Einerseits konnten die Lernenden galvanisieren. So wurden zum Beispiel Münzen mit Hilfe einer Kupfersulfatlösung verkupfert. Andererseits wurde die aus einer Batterie gewonnene Energie in einer Salzlösung gespeichert, welche wiederum eine LED-Lampe oder ein kleines Elektrofahrzeug antrieb. Insbesondere die kleinen Modellfahrzeuge und deren Leistungsoptimierung faszinierten die Lernenden.

Die Unterrichtseinheit mit „explore-it“ war sowohl für die Lernenden, als auch für uns Lehrpersonen sehr spannend und kurzweilig. Gerne wollte man noch länger tüfteln. Es herrschte während des ganzen Morgens eine sehr konzentrierte Stimmung und die Lernenden waren allesamt mit vollem Elan dabei.

„explore-it“ bietet ein breites Angebot an Themen und hat für jedes Thema eine entsprechende Box bereitgestellt. So könnten wir uns in Zukunft einen erneuten Einsatz gut vorstellen.

Klassenlehrpersonen der Klassen A1, B1a und B1b



5. Projekt Willisau 2015

Beim Projekt „Willisau 2015“ wurde über zwei Jahre hinweg ein straffer Zeitplan befolgt. In dieser Zeit wurden Grundlagen erarbeitet, damit Schulpflege und Stadtrat Entscheidungen für die künftigen Schulmodelle der Regelschule Willisau fällen konnte.

Der Prozess der Steuergruppe lässt sich in 5 Phasen gliedern:

1. Projektorganisation
2. 360 Grad- Blick mit Hearings
3. Erstellung des Willisauer Kompetenzprofil
4. Organisation von Schulbesuchen
5. Klärung von Modellfragen

Aufgrund der Behördenentscheide werden folgende Modelle vorbereitet:

- Schuljahr 2015/2016: Umstellung auf altersgemischte Unterstufe
- Schuljahr 2016/2017: Umstellung auf Zweijahreskindergarten

Die geplante Umstellungen für eine flächendeckende Einführung von altersgemischten Primarklassen und auf der Sekundarstufe auf das Integrierte Sekmodell werden überprüft.

Eine Arbeitsgruppe 3. – 6. Primarklassen und eine Arbeitsgruppe Sekundarschule erarbeiten Grundlagen für eine pädagogische Weiterentwicklung dieser Stufen. Die Schulpflege wird die Resultate der Arbeitsgruppen begutachten und im März 2015 über einen möglichen Rückkommensantrag an den Stadtrat entscheiden.

Die Umstellung auf den Zweijahreskindergarten führt zu einem bedeutsamen Raumbedarf, der in den nächsten Jahren geschaffen werden muss. Der Stadtrat arbeitet zusammen mit Schulpflege und Schulleitung auf eine zukunftsgerichtet Lösung hin.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

6. Grossprojekt Stundenplanung

Klassen-, Stellen-, Lektionen-, Pensen-, Raum- und Stundenplanung

Ende Schuljahr halten unsere gegenwärtig 790 Lernenden ihren Stundenplan für das kommende Schuljahr in den Händen. Sie wissen dann, bei wem, wann und wo sie Unterricht haben. Zirka 1680 Lektionen inklusive Förderlektionen sind etwa 120 Räumlichkeiten sowie 120 Lehrpersonen zugeteilt.

Die wichtigste Grundlage für die Stundenplanung sind die kantonal gesetzten Wochenstundentafeln, geben diese doch die Art und Anzahl der Unterrichtsfächer und -lektionen vor. Eine wichtige Rahmenbedingung stellt auch die Möglichkeiten der Lehrpersonen dar: Welche Fächer können sie wann unterrichten? Die zur Verfügung stehenden Räume der Schule Willisau bilden weiter eine prägende Rahmenbedingung. Von elementarer Bedeutung sind ausserdem die Zeitfenster, welche für die Verplanung der Lektionen genutzt werden können. Die Blockzeiten sorgen dafür, dass alle Lernenden am Morgen von 08.00 – 11.30 Uhr in der Schule sein müssen. Am Nachmittag kann der Unterricht zu folgenden Zeiten stattfinden: Kindergarten bis 2. Primarklasse von 13.30 – 15.05 Uhr, 3. – 6. Primarklasse von 13.30 – 16.15 Uhr und in der Sekundarschule 13.30 – 17.00 Uhr. Im 9. Schuljahr finden auch Lektionen um 07.10, während dem Mittag und am Mittwochnachmittag bis 14.00 Uhr statt, da die individuellen Wahlpflichtangebote zum Teil über fünf Klassen vernetzt sind. Weiter sollen aus Kostengründen so wenige Schulbusfahrten wie möglich resultieren. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen resultieren in erster Linie möglichst sinnvolle Jahresstundenpläne für die Lernenden, welche unseren Kindern und Jugendlichen ein erfolgreiches Lernen ermöglichen.

Als Mitglied der Schulleitung ist Hubert Müller seit der Schulfusion 2004/05 federführend für die Stundenplanung zuständig. Esther Toluoso ist ebenfalls von Beginn an dabei: Mit ihrer fundierten Erfahrung als Fachlehrperson an mehreren Klassen für Textiles Gestalten, Sport und Englisch kennt sie die Anforderungen bestens. Unter anderem ist sie für die Umsetzung des Schwimmunterrichtes im Hallenbad zuständig. Auch kennt sie bestens die Gegebenheiten der 1. – 4. Klasse. Im Jahre 2012 ergänzte Daniel Ineichen das Stundenplanungsteam: Als Sekundarlehrperson ist er vertraut mit den komplexen Anforderungen der Sekundarschule und hilft vor allem in diesem Bereich bei der Stundenplanung.

Ein wichtiger Entwicklungsschritt war die Einführung der Computer unterstützten Stundenplanung im Jahre 2009: Wir verwenden das weltweit bewährte Programm „gp-Untis“. Im ersten Jahr galt es zu Beginn die Stammdaten unserer Schule wie Räume, Schulzeiten, Lehrpersonen und Unterrichtsfächer zu erfassen. Diese Basisdaten können vom letzten für das neue Schuljahr wieder verwendet werden, müssen aber an die veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Das Programm rechnet innerhalb von wenigen Stunden mehrere hundert Varianten von Stundenplänen durch. Aber wie immer: Kein Programm kann Wunder bewirken, entscheidend sind immer noch die Denkleistungen und Eingaben von Menschen. Mit der jahrelangen Erfahrung der Teams im Hintergrund werden immer noch hochvernetzte Lektionen im Voraus im Computerprogramm gesetzt und fixiert, bevor der Rechner sich an seine beeindruckende Arbeit macht.

Ein Beispiel eines hochvernetzten Unterrichtsfaches, des Projektunterrichtes über fünf Klassen, acht Lehrpersonen und zehn Raummöglichkeiten für Gruppenunterricht in der Darstellung von gp-Untis:

The screenshot displays the gp-Untis software interface. On the left, a grid shows the lesson plan for 'Sekundarklasse A3 (Ineichen Daniel) / Klasse'. The grid lists teachers (Lehrer), subjects (Fach), and room numbers (Raum) for each day of the week. In the center, there are four weekly timetables for different classes: 'A3 - Sekundarklas...', 'InDa - Ineichen...', 'SfC12 - Schlossfe...', and 'SfC12 - Schlossfe...'. Each timetable shows the days of the week (Mo-Fr) and the corresponding lessons. On the right, a 'Stundenplan-Diagnose' window provides a summary of the plan, including statistics for 'Unterricht' (Teaching), 'Klasse' (Class), 'Lehrer' (Teacher), and 'Raum' (Room). The diagnostic report shows various metrics such as 'Nicht verplante Stunden' (15), 'Größtenteils größer 2 Std nicht verpl.' (4), and 'Verplanung auf gesperrte Stunde' (35).

Die elektronische Ablage der Stundenplanung mit diesem Computerprogramm erlaubt uns einerseits eine permanente Weiterentwicklung von Jahr zu Jahr. Andererseits ergibt sich auch eine personelle Unabhängigkeit: Die Mitglieder des Stundenplanteams sichern digital einen grossen Teil ihres Wissens und Könnens nachvollziehbar für andere Personen. Weiter können aus diesem Programm verschiedene Ausdrücke generiert werden, es ist also auch eine wertvolle und klare Dateiablage.

Doch jede Planung ist von neuem wieder voller Rätsel und Herausforderungen, oft scheinen sie unlösbar. Umso grösser ist die Freude über optimierte Lösungen, denn ideale Lösungen kann es bei den Ansprüchen von Lernenden, Räumen, Wochenstundentafeln, Eltern, Lehrpersonen, finanziellen Voraussetzungen, der Vernetzung mit anderen Schulen, Schulbusfahrten etc. nicht geben.

Hubert Müller, Schulleiter Sekundarschule

7. Tagesstrukturen

Tagesstrukturen

Seit zwei Jahren befinden sich die Tagesstrukturen in den ehemaligen Räumlichkeiten der Kochschule im Schloss I. Im Sommer 2013 wurden zwei Kochinseln entfernt und an deren Stelle ein Tisch mit Höckern hingestellt. Dort hat es nun Platz für die Kindergartenkinder. Diese Essen am kleineren Tisch miteinander.

Diese Massnahme war nötig. Die Kinderzahlen in den Tagesstrukturen steigen von Jahr zu Jahr. Pro Woche werden nun durchschnittlich über 100 Mittagessen gekocht. Dabei sind die Montage, Dienstag, Donnerstag und Freitag etwa gleich gut besucht. Am Mittwoch, da der Nachmittag unterrichtsfrei ist, sind es etwas weniger Kinder. An diesem Tag kochen die Frauen jeweils für ungefähr 14 Kinder selber. Die Kinder der Tagesstrukturen besuchen im Element III die Dopuscuola. Dort erledigen sie unter fachkundiger Leitung die Hausaufgaben und kehren im Anschluss wieder zu den Tagesstrukturen zurück.

Die Ferienbetreuung hat sich ebenfalls bewährt. Sie wird immer populärer und ist weit über Willisau hinaus bekannt. Berufstätige und Alleinerziehende schätzen das Angebot gleichermaßen. Auch dort steigen die Anmeldezahlen.

An zwei Tagen besuchen das Nachmittagsselement zwei Kinder aus der heilpädagogischen Schule (HPS). Diese Zusammenarbeit funktioniert bestens. Die Kinder werden durch eine Klassenassistentin der HPS begleitet und integriert in unserer Tagesstruktur betreut.

In den nächsten Jahren wird sich zeigen, ob wir an räumliche Kapazitätsgrenzen stossen. Schon heute sind es an vier Tagen am Mittag rund 25 Kinder. Die Kapazitätsgrenze liegt schätzungsweise bei etwa 30. Wenn die Tagesstrukturen weiter so wachsen, wird über eine Lösung nachgedacht werden müssen.

Die Zusammenarbeit unter den vier Betreuerinnen funktioniert sehr gut. Alle ziehen am gleichen Strick. Das vermittelt den Kindern Geborgenheit und nicht selten sind sie auch Anlaufstelle für Kinder, welche in schwierigen familiären Verhältnissen aufwachsen. In solchen Situationen ziehen die Betreuerinnen unsere Schulsozialarbeiterin, Rita Stadelmann, zu Rate oder suchen das Gespräch mit der Schulleitung.

Im Mai 2014 fand die kantonale Netzwerktagung der Tagesstrukturen in Willisau unter der Leitung von Josy Jurt Betschart, Verantwortliche der Dienststelle Volksschulbildung, statt. Betreuerinnen aus 17 verschiedenen Gemeinden besuchten die Tagesstrukturen in Willisau. Es fand ein reger Austausch zu aktuellen Fragen der schul- und familienergänzenden Betreuung statt. Die Stadt Willisau darf stolz sein, dass unsere Tagesstruktur kantonalen Vorbildcharakter hat.

Lilli Ambauen, Schulleiterin Kindergarten und Primarstufe

8. La Gala

Abschlussfeier der 3. Sekundarklassen 2014 Schule Willisau

„Let my light shine bright“ - Lass mein Licht hell erscheinen!



63 Schülerinnen und Schüler wurden am 3. Juli 2014 nach ihrer obligatorischen Schulzeit in ihren nächsten Lebensabschnitt entlassen.

In einer würdigen Feierstunde mit Eltern, Behörden, Lehrenden und Schulleitung zeigten die Jugendlichen noch einmal ihr Können. Zuerst in der grossen Ausstellung ihrer Abschlussarbeiten, und danach an der Abschlussfeier. Die sechs bestprämierten Arbeiten wurden vom Rotary-Club Willisau speziell geehrt.

Ein vielseitiger Dank

Schulleiter Sekundarstufe Hubert Müller brachte es auf den Punkt:

„In dieser Woche beenden 63 Abschlusschüler die obligatorische Volksschule. Eine bewegte Lebensphase mit vielen lustigen, gefreuten, manchmal aber auch traurigen Erlebnissen geht zu Ende. Das ist die vielfältige Mischung von Licht und Schatten, welche zum Leben inner- und ausserhalb der Schule gehören.“

Dieses Lichterlebnis wurde den Schulentlassenen durch die Schulleitung und ihre Klassenlehrpersonen symbolisch durch eine Taschenlampe überreicht. Hubert Müller betonte weiter: „Dieses Geschenk ist einerseits rückblickend eine Erinnerung an die letzten 10 Jahre an der Schule Willisau: Eine Taschenlampe braucht Energie, um Licht zu erzeugen.“

10 Jahre Schule Willisau, rund 10'000 Schullektionen, eine enge Zusammenarbeit mit etwa 70 verschiedenen Mitschülern, ungefähr 30 Lehrpersonen und rund 15 verschiedenen Schulfächern: Die dabei gemachten Erfahrungen sind eine reichhaltige Quelle, damit eure Batterien geladen sind für die weitere Lebensreise, denn eine Taschenlampe braucht eine geladene Batterie!“

Ein breiter Dank an die Eltern, Behörden und natürlich speziell an die Abschlusschülerinnen und Abschlusschüler leitete zum grossen Finale ein. Musikalisch beeindruckend – und mit Bildern jeder Schülerin und jedes Schülers, die bestimmt die Herzen der Eltern höher schlagen liessen.

Beeindruckende Darbietungen

Die Darbietungen des Abends begannen schon zwei Stunden vorher mit dem Besuch der Ausstellungsgegenstände, welche die Lernenden im Projektunterricht geschaffen hatten. Der Abschlussabend war geprägt durch musikalische Highlights mit Panflöte, Schlagzeug und Gitarre und einem „best of“ gesanglichen Teil.

Auszeichnungen

Seit Jahren ehrt der Rotary Club Willisau die besten Projektarbeiten. Roger Staub vom Rotary Club Willisau war es vergönnt, sechs preisgekrönte Arbeiten auszuzeichnen und den Jugendlichen mit einem namhaften Beitrag zu gratulieren. Herzlichen Dank an dieser Stelle dem Rotary Club Willisau für die willkommene Geste für die Schülerinnen und Schüler.

Bei einem gemütlichen Zusammensein und bestem Sommerwetter endete ein Schulfinale, das bei allen Beteiligten noch lange nachklingen wird.

Hanspeter Kreienbühl, Sekundarlehrer

9. Bericht der Schulsozialarbeit

Einleitung

Gerne beginne ich dieses Jahr den Bericht mit einem speziellen Focus auf die Prävention.

Kinderschutz und Prävention

Als Einstieg dient ein Artikel aus der LZ vom 3. Juni 2014 zu diesem Thema:

Zitat: *„Schulen reagieren spät. Wenn Kinder gefährdet sind, werden Schulen oft als Erste aufmerksam. Eine Studie zeigt aber: Die Schulsozialarbeit müsste ihre Kontrollfunktion stärker wahrnehmen“*. Zitatende

Der Artikel hält fest, dass Gefährdungsmeldungen zu selten gemacht würden, vor allem zu spät, Probleme seien oft schon im Kindergarten bekannt gewesen.

Das Thema Kindesgefährdung ist in der Arbeit von Schulsozialarbeitenden sehr wichtig zu nehmen. Bis eine Gefährdungsmeldung zu Stande kommt, ist an der Schule Willisau intern schon ganz viel an Unterstützung und Abklärung gelaufen. Wenn die Eltern kooperativ sind und offen über die Schwierigkeiten geredet werden kann, dann bieten die Schule und das Netzwerk der Schule sehr viele Unterstützungsmöglichkeiten.

Schwierig ist es, wenn der Zugang zu den Eltern blockiert und keine offenen Gespräche möglich sind. Es hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, erst wenn alle Versuche fehlschlagen, eine Gefährdungsmeldung an die Kesb (seit 2013) zu machen. Bei Gefährdung denkt man an schnelles Eingreifen. Die Kesb klärt alle Informationen und die Situationen der Kinder gründlich ab. Das kann recht lange dauern und eingreifende Massnahmen werden erst als allerletztes Mittel eingesetzt. Nach aussen vermittelt das oft den Eindruck, als ob „nichts geschehe“.

Wir SSAs haben keine Kompetenzen, Massnahmen zu verordnen. Kontrollfunktion hat in diesem Fall dann nur die Kesb.

Wenn die LZ also festhält, dass wir SSAs unsere Kontrollfunktionen besser wahrnehmen sollten, ist dies vielfach nicht möglich und im Weiteren oft auch eine Frage des Pensums. Die PrimarschülerInnen lerne ich erst „offiziell“ in der 5. Primar kennen. Oft sind gefährdete Kinder aber von Lehrpersonen nicht eindeutig und auch für Fachleute nur schwierig zu erkennen. Eine erhöhte Anwesenheit der SSA und Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen in der Primarschule würde da auf jeden Fall Sinn machen.

Partizipation und Prävention

Ein weiteres Präventionsthema, bei dem ich als Schulsozialarbeiterin aktiv mitmache, ist die Mediations- und Streitschlichterausbildung auf der Sek. Das Jahresprojekt Mediation startete erstmals im Schuljahr 2011/2012 im Trakt B. Die Planung und Koordination unterstand Martina Kneubühler, Lehrperson Sek und Rita Stadelmann, Schulsozialarbeiterin. Die Idee: Mediation als Haltung und Methode auf der Sek traktweise einführen und anwenden.

Alle Klassenlehrpersonen erhalten eine Einführung in die Haltung und Methode der Mediation. Ziel: Alle KLPs sind mit Mediation vertraut und setzen Mediation bei geeigneten Konflikten ein. In jeder Klasse werden ca. zehn Unterrichtslektionen zum Thema Mediation durchgeführt

Ziel: Alle Schülerinnen und Schüler sind mit Mediation vertraut. Geeignete Konflikte werden mediativ gelöst.

Aus jeder Klasse werden zwei Personen zu Streitschlichterinnen und Streitschlichter ausgebildet
Ziel: An der Schule Willisau werden zur Vermittlung von geeigneten Konflikten Streitschlichterinnen und Streitschlichter eingesetzt.

Im folgenden Schuljahr (12/13) fand das gleiche Konzept im Trakt C seine Umsetzung und im letzten Schuljahr (13/14) im Trakt D. Somit waren alle Sek – Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen mit der Haltung und der Methode Mediation vertraut und konnten sie in der Klasse aber auch klassenübergreifend oder in Gruppen anwenden.

Um ein Bild zu bekommen, wie das Thema Mediation und die Ausbildung der Streitschlichterinnen und Streitschlichter bei den Lehrpersonen und Lernenden ankommt, wurde eine Grafstatumfrage durchgeführt.

Die Rückmeldungen bezüglich Wohlergehen und Sicherheit auf dem Schulhausareal sind sehr gut. Zehn von zwölf Klassenlehrpersonen melden, dass sich die Schülerinnen und Schüler wohl und sicher auf unserem Schulhausareal fühlen.

Eine weitere positive Rückmeldung betrifft die Frage nach der Wichtigkeit des Grundgedankens der Mediation in den Klassen. Dazu sagen sechs Klassen, dass sie es zu 100%, fünf Klassen zu 75%, wichtig finden.

Es ist erfreulich, dass die Haltung und die Methode Mediation praktisch von allen Lehrpersonen und Klassen als wichtig angeschaut werden.

Die Schule Willisau strebt an, eine konstruktive Konfliktkultur aufzubauen und zu pflegen. Mit dieser sehr positiven Einstellung der Lehrenden ist ein gutes Fundament gelegt und mit dem Grundlagentraining in den Klassen, wird die Basis für ein faires und mitverantwortliches Konflikte lösen bewusst gemacht und trainiert.

Die Rückmeldungen zu der Arbeit der Streitschlichterinnen und -schlichter sind auch eindeutig. Leider gelang es auch nach mehreren Jahren nicht, die Streitschlichterinnen und -schlichter als Vermittlerinnen und Vermittler wirklich einzusetzen.

Es besteht zwar eine grosse Motivation seitens der ausgebildeten Schülerinnen und Schüler, in Konflikten zu vermitteln. Die Nachfrage aber ist gleich Null. Das Konzept muss in dieser Hinsicht überdenkt und angepasst werden.

Das Grundlagentraining in den Klassen hat sich bewährt, wird mit grosser Akzeptanz auch von den Lehrpersonen unterstützt und sollte darum fortgesetzt werden.

Das Konzept zur Ausbildung und Umsetzung der Streitschlichterinnen und -schlichter muss überdenkt, mit den Klassenlehrpersonen genauer nach Gründen der fehlenden Einsätzen gesucht und allenfalls angepasst oder neu definiert werden.

Schulbuschefs, auch ein Präventionsprojekt

Und zum Schluss noch ein Wort zu einem weiteren partizipativen Projekt: zu den Schulbuschefs. Je zwei Kinder pro Bus wurden als Chef/Chefin von den anderen Kindern gewählt. Sie sorgen dafür, dass die Regeln eingehalten werden und dass auch die Kleineren gut aufgehoben sind. Das läuft gut. Die Schulbussituation hat sich verbessert und es ist allgemein ruhiger und konfliktfreier geworden.

Auch dieses Projekt wird weitergeführt und jedes Schuljahr in einer Vollversammlung allen Beteiligten kommuniziert.

Nun zur Jahresübersicht:

Aufbau- und Grundlagenarbeit

Regelmässiger Austausch und Absprachen mit den Schulleitungen. Sichten und Studium von Fachliteratur und Konzepten. Teilnahme an Intervention und Supervision. Erstellen von Statistiken und Konzepten. Leitung der Schulhauskulturgruppe. Mitglied in der Arbeitsgruppe Medienkompetenz. Zusammenarbeit mit dem Elternforum.

Anfangs Schuljahr: Information und Konzept SSA vorstellen auf der Primar- und Sekundarstufe. Vorstellen der Schulsozialarbeit bei den 5. Klässlern Schlossfeld und bei allen Niveaus der 1. Sek.

Beginn mit allen 1. Sek Schülerinnen und Schüler des Grundtrainings Mediation in den Klassen im Trakt D.

Vernetzung / Austausch

Zusammenarbeit und Triagen mit dem Sozialberatungszentrum, Schulpsychologischer Dienst, Kinder- und jugendpsychiatrischer Dienst, Schulpflege, Kesb, Polizei, Jugendarbeit, Schulärzte, Berufsberatung, SSA`s der Innerschweiz, sowie mit verschiedenen anderen Fachstellen.

Beratung

Die Kernaufgaben sind die Beratungen. Sie finden in unterschiedlichen Konstellationen und mit verschiedenen Personengruppen statt. (Lernende, Lehrpersonen, Eltern)

- Einzelgespräche
- Gespräche mit Schülerinnen- und Schülergruppen
- Gespräche mit Lehrpersonen (Fallbesprechungen, Vorbereitung für Gespräche, Abklären von Vorgehensweisen)
- Familienberatung
- Runder Tisch mit Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Fachstellen, Behörden
- Telefonische Beratung

Das Angebot SSA wird von allen, im Bereich der Schule Beteiligten, wahrgenommen. Nochmals vermehrte Nachfrage bestand wieder bei den Lehrpersonen der Primarstufe. Eltern suchen häufig telefonisch den Kontakt. Die Beratungsnachfrage unter den Jugendlichen blieb in etwa gleich hoch. Dabei sind die drei üblichen, grossen Beratungsthemen auszumachen:

- Schulische Themen
- Familienthemen
- Persönliche Themen

Aus der Statistik

Total Gespräche: 632

Einzelgespräche mit Schülerinnen/Schüler:	230
Gruppenberatungen total:	147
Eltern total:	105
Lehrpersonen total:	150

Klassenarbeit/Klassenkontakte/Gruppen

Vorstellen der SSA von August bis November in der 1. Sek auf allen Niveaus und bei den 5. Klässlern,

Klassenbeobachtung zum Thema Verhalten, Regeln, Umgang untereinander; Mobbing.

Präventionsstunden an der Sek 1 und der 5. Primar.

Klasseninterventionen zum Thema: Klassenklima

Klasseninterventionen zum Thema: Mädchen / Knabenkonflikte

Vermittlungen in Täter /Opferausgleich

Arbeit mit Primarklassen an sozialen Themen

Viele Konfliktvermittlungen in Kleingruppen.

Zum Schluss

Zum Schluss bedanke ich mich ganz herzlich bei allen, die meine Arbeit an der Schule Willisau mittragen und unterstützen. Die wichtige und nötige Zusammenarbeit mit den Schulleitungen klappt bestens. Die Lehrpersonen signalisieren Offenheit und Kooperationsbereitschaft. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ein grosses Dankeschön geht auch an meine ehemalige direkte Vorgesetzte, Frau Silvia Arnold. Die neue Schulpflegepräsidentin, Frau M. Schmidiger, hat in einem Erstgespräch ihr Interesse und Engagement kundgetan. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihr. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die ganze Schulpflege die Anliegen der SSA ernst nehmen und unterstützen, was meiner Arbeit die nötige Kraft verleiht und mir den Rücken stärkt.

Ganz herzlich bedanke ich mich auch beim Gremium des Stadtrates, vor allem bei Frau Brigitte Troxler, die mit ihrem Engagement die schulischen und sozialen Anliegen unterstützt.

Rita Stadelmann, Schulsozialarbeiterin

10. Rückblick aus Sicht eines Hauswartes

Schuljahresrapport 2013/2014, Schulhaus Schloss 1 und 2

Wetterbedingungen

Durch den milden Winter 2013/2014 gab es so wenige Schneeräumungsarbeiten wie in den letzten 15 Jahren nicht mehr.

Während der Sommerreinigung 2014 war es verhältnismässig sehr frisch und regenreich.

Ereignisse & Fakten / Tagesstruktur

Es gab einen grösseren Unfall auf unseren Schularealen. Ein Kind der Kinderkrippe drückte sich bei der Barriere die Fingerspitze ab. Die entsprechenden Vorsichtsmassnahmen wurden anschliessend vorgenommen, um einen solchen weiteren Vorfall zu verhindern.

Die Anzahl Schüler zurzeit ist steigend. Im Vergleich zu den Vorjahren gab es vermehrt Zuzüge von Schweizer Schulkindern (9). In den Vorjahren waren dagegen die meisten Zuzüge unter dem Schuljahr Asylantenkinder. Ein grosser Teil der zugezogenen Kinder besucht auch die Tagesstruktur, welche im Verlaufe des letzten Schuljahres einen Zuwachs von zehn Kindern verzeichnete. So sind es inzwischen bis zu maximal 30 Kinder an einem Mittag in der Tagesstruktur. Insgesamt werden 45 Kinder in der Tagesstruktur betreut. Für das nächste Jahr sind bereits 55 Kinder angemeldet. Durch die Tagesstruktur ist nun länger Betrieb im Haus (07.00 bis 18.00 Uhr.) Dies hat zur Folge, dass mehr Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten (Spielsachen reparieren usw.), anfallen. Das stetige Wachstum der Kindertagesstruktur erfordert auch eine stetige Erweiterung der Infrastruktur; sprich Ablagen für die Hausschuhe, Garderoben, Zahnglshalter, usw.

Pendenzen

Momentan befinden wir uns, zusammen mit Roland Wild, in der Planung des Notfalls- und Evakuationsystems. Dieses beinhaltet die Einsetzung von Panikschlössern bei den Aussentüren, die Signalisation der Notausgänge sowie der Einbau eines Evakuations- und Bedrohungsalarmsystems.

Des Weiteren ist die Planung der Telefonanlagen in Zusammenarbeit mit der Elektro Illi AG in Arbeit.

Ausserdem werden für das Zeichnungszimmer neue höhenverstellbare Tische benötigt. Dazu wurden verschiedene Offerten eingeholt und wir konnten uns anschliessend aufgrund der Offerten für die Tische von Schulmöbel Cesar entscheiden.

In den zwei letzten Schulwochen haben wir sechs Schulzimmer intern im Schulhaus Schloss 2 gewechselt. Neu befindet sich die Dopuscuola im Schloss 2.

Stefan Bussmann, Hauswart Schloss I und II

11. Personal: Anzahl Lehrpersonen, Austritte, Eintritte

Anzahl Lehrpersonen im Schuljahr 2013/2014

Lehrerstufe	Anzahl
Basisstufe	4
Deutsch als Zweitsprache	13
Textiles + Bildnerisches Gestalten	13
Hauswirtschaft	3
Werken	1
Kindergarten	10
IF	18
Musik	1
Primarschule	24
Sekundarstufe, inkl. Fachlehrpersonen	25
Sport	4
Schulsozialarbeiterin	1
Logopädischer Dienst	5
Psychomotorischer Dienst	2
Schulpsychologischer Dienst	4
Religion	10
Total	138

Eintritte per 1. August 2013

Ambauen Lilli	Schulleiterin Kindergarten und Primarstufe
Borer Gerda	Klassenassistentin II IS Primarstufe
Egli Müller Heidi	Lehrperson DaZ und IF Kindergarten
Häfliger Marianna	Lehrperson DaZ und IF Primarstufe
Keller Carmen	Klassenlehrperson Sekstufe
Niederhauser Julia	Klassenlehrperson Primarstufe
Pfiffner Daniela	Fachlehrperson Hauswirtschaft
Röllli Murielle	Lehrperson Sekstufe
Roos Monika	Klassenassistentin II IS Kindergarten
Rüssli Sarah	Kindergartenlehrperson
Schär Franziska	Klassenlehrperson Primarstufe
Schwelger Sandra	Lehrperson Sekstufe
Wicki Urs	Fachlehrperson Werken

Austritte per 31. Juli 2014

Troxler Ems	Fachlehrperson BG Primar- und Sekstufe
Kopp Hermann	Lehrperson Sekstufe
Pürro Marie-Theres	Fachlehrperson Werken Primarstufe
Schmid Rudolf	Fachlehrperson Werken Primar- und Sekstufe
Kneubühler Martina	Klassenlehrperson Sekstufe

Strebel Anita
Bosshart Stefan
Bättig Romi
Kallweit Esther
Labbate Moana
Sutter Franziska
Krummenacher Anita
Achermann Ursula
Aregger Edith
Bossert Jolanda

Lehrperson Primarstufe
Klassenlehrperson Primarstufe
Lehrperson IF Primarstufe
Kindergartenlehrperson
Fachlehrperson Musik Sekstufe
Fachlehrperson Sport Sekstufe
Lehrperson DaZ und IF Kindergarten
Klassenassistentin II IS Sekstufe
Klassenassistentin II IS SOS Kindergarten
Klassenassistentin II IS Sekstufe



12. Schülerzahlen: Anzahl Schüler, Anzahl Abteilungen, Schulabgänger und ihre weitere Laufbahn

Schüler pro Stufe Schuljahr 2013/2014

Stufe	Jahr	Knaben	Mädchen	Gesamt	Total pro Stufe	Anzahl Abteilungen
Kindergarten		50	56	106	106	6
BS_12	1	2	1	3		
BS_12	2	2	3	5		
BS_35	1	3	3	6		
BS_35	2	1	2	3		
BS_35	3	0	0	0	17	1
PS Schülen	3	3	2	5		
PS Schülen	4	4	4	8		
PS Schülen	5	0	0	0		
PS Schülen	6	3	2	5	18	1
PS Käppelimatt	1/2	13	8	21		1
PS Käppelimatt	3/4	8	9	17		1
PS Käppelimatt	5/6	13	8	21	59	1
PS	1	25	28	53		3 (davon 1 Mischklasse)
PS	2	33	33	66		3 (davon 1 Mischklasse)
PS	3	21	27	48		3
PS	4	42	35	77		4
PS	5	31	30	61		3
PS	6	29	27	56	361	3
GSS A	1	13	9	22		1
GSS A	2	13	8	21		1
GSS A	3	14	8	22	65	1
GSS B	1	14	11	25		2
GSS B	2	16	17	33		2
GSS B	3	10	8	18	76	1
GSS C	1	18	7	25		2
GSS C	2	15	14	29		2
GSS C	3	13	9	22	76	1

Laufbahn der Schulabgänger und Schulabgängerinnen

Beruf	Anzahl
Assistentin Gesundheit und Soziales	1
Coiffeuse	1
Detailhandelsfachfrau/-fachmann	5
Drogistin	1
Elektroinstallateur	3
Fahrzeugschlosser	2
Forstwart	1
Geomatiker	1
Handelsschule	1
Kauffrau	5
Koch	1
Landmaschinenmechaniker	1

Landschaftsgärtner	2
Landwirt	1
Logistiker	3
Maurer	3
Metallbauer	1
Netzelektriker	1
Praktikumsstelle LUKS Sursee	1
Reifenpraktiker	1
Weintechnologe	1
Zeichner Architektur	4
Sprachliches Zwischenjahr	3
start klar, Juveso, Benedict, Haushaltslehrjahr	7
Weiterführende Schulen KZG, WMS, FMS	5
FAGE	1
Total	57



13. Nachwort

Jedes Schuljahr bietet Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen. In unterschiedlichen Zusammensetzungen gilt es Lösungen zu suchen. Wie die Lehrperson mit den Lernenden immer wieder nach Lösungen sucht, streben Schulpflege und Schulleitung unter anderem nach sinnvollen Weiterentwicklungen der Schule Willisau.

Erste Entscheidungen wurden gefällt: Der Zweijahreskindergarten und die altersgemischte Unterstufe werden innerhalb von zwei Jahren umgesetzt. Für die Folgestufen wurde richtigerweise ein Marschhalt festgelegt; nicht um von einer pädagogischen Weiterentwicklung der Schule Willisau abzusehen, sondern um mit erhöhtem Einbezug der Lehrerinnen und Lehrer über die künftigen Modelle nachzudenken. In einer Verbundsaufgabe soll eine Charta für die pädagogische Zukunft der Schule Willisau entstehen, welche inhaltlich überzeugend und tragfähig umgesetzt werden kann. Ich bin sicher, dass die Schule Willisau auf einem guten Weg ist, um die aktuellen und künftigen Ansprüche von innen und aussen unter einen Hut zu bringen.

Über 160 Personen in 20 Funktionsgruppen haben im Schuljahr 2013/2014 mitgeholfen, den lebendigen Betrieb der Schule Willisau zuverlässig zu gewährleisten. Mein grosser Dank richtet sich an alle diese Menschen, welche sich mit Elan und Verantwortungsbewusstsein für unsere Schule engagieren.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

